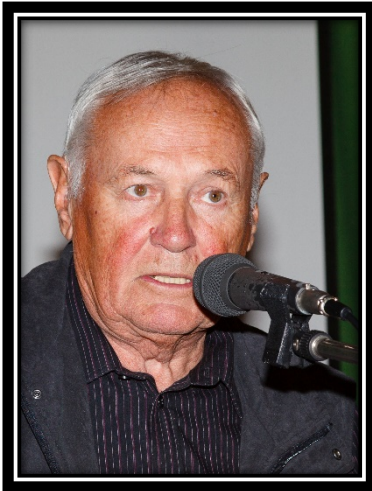


Philipp Lung

(1936 – 2021)



Es gibt Menschen, die erobern sich mit Ihrem Schaffen einen dauerhaften Platz in ihrem Wirkungsfeld und in der Erinnerung der Nachwelt. Ein solcher Mensch war Philipp Lung; sein Wirkungsfeld war die Banater Familienforschung. Wenn sich diese heute rühmen darf, fast das ganze Banat genealogisch erfasst und aufgearbeitet zu haben, dann ist dies nicht zum geringsten Teil sein Werk.

Philipp Lung erblickte am 25. August 1936 in Sigmundfeld im Banat das Licht der Welt. Beide Eltern stammten aus Rudolfsgnad, jener späten Gründung im Banat, die nach 1945 traurige Berühmtheit als Vernichtungslager erlangen sollte. Sehr früh schon drangen die Schrecknisse der Zeit in sein junges Leben: Der ältere Bruder verstarb im Alter von nur 5 Jahren, der Vater kehrte nicht mehr aus dem Krieg heim, sein Schicksal blieb ungewiss. Die Überlebenden des Krieges im jugoslawischen Teil des Banates, zu dem Sigmundfeld und Rudolfsgnad gehörten, drohte Verschleppung, Hungerlager und Vertreibung.

Auch in seinem späteren Verlauf blieb Philipp Lungs Leben nicht frei von persönlichen Tragödien. Umso mehr ist sein großes und unermüdliches Engagement zu würdigen, mit dem er sich in seiner neuen Heimat Villingen-Schwenningen erfolgreich um die Bewahrung des Andenkens an seine Banater Heimat bemüht hat. Er widmete sich dabei vor allem der Familienforschung, doch beschränkte er sich nicht auf die Erstellung der Familienbücher „Deutsch-Etschka – Sigmundfeld – Rudolfsgnad“ (1999) und „Rudolfsgnad im Banat“ (2011), sondern beteiligte sich intensiv an der Arbeit des Arbeitskreises donauschwäbischer Familienforscher (AKdFF). Als Regionalleiter für das serbische Banat war er hier Ansprechpartner für Mitglieder und Interessierte aus aller Welt.

Philipp Lung war in dem mitgliederstarken Arbeitskreis jedem bekannt und wurde allseits aufgrund seines Wesens und seiner Hilfsbereitschaft hochgeschätzt. Er hielt Kontakt zu den verschiedenen „Verkartern“ – das sind diejenigen, welche die Mühen der Auswertung von Kirchenmatrikeln auf sich nehmen –, er gab Tipps und Ratschläge und half bei der Beschaffung von Daten. Legendär sind vor allem seine Vorträge bei den Tagungen des AKdFF, bei denen er Ergebnisse und Neuheiten aus der Banatforschung vorstellte.

Durch sorgfältig gepflegte Kontakte gelang es Philipp Lung, in Serbien Kirchenbücher zu beschaffen, die als verschollen bzw. als vernichtet galten. Sehr früh hatte er die Bedeutung der Datenbeschaffung erkannt, anfänglich als mühevoll Abschriften, später dann als hochauflösende Digitalisate. Als nach 1989 in Rumänien die Archive und damit die Kirchenbücher der deutschen Gemeinden im Banat zugänglich wurden, entstand auf seine Initiative hin in engster Kooperation mit dem AKdFF die Arbeitsgemeinschaft für Veröffentlichung Banater Familienbücher (AVBF), deren ausschließliche Aufgabe die Beschaffung der Kirchenbuchdaten und ihre Verkartung ist. Es war eine Entscheidung bzw. Gründung, die von großem Erfolg gekrönt wurde, denn durch die Konzentration auf einen klar definierten Schwerpunkt war die rapide genealogische Erschließung des Banates möglich. Sie ist heute fast abgeschlossen; AKdFF und AVBF verfügen über die größte Datensammlung Banater Kirchenbücher weltweit.

Im April dieses Jahres erlitt Philipp Lung einen schweren Schlaganfall, an dessen Folgen er am 18. April unerwartet und unvermittelt aus dem Leben gerissen wurde. Seine Ehefrau, die er viele Jahre lang aufopfernd gepflegt hatte, folgte ihm nur wenige Tage später nach.

AKdFF, AVBF und alle Banater Familienforscher verlieren mit Philipp Lung ein tatkräftiges, kompetentes und allseits geachtetes Mitglied. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Dr. Hertha Schwarz
1. Vorsitzende des AKdFF
Beirat der AVBF